

Blockzeiten: Fragen und Antworten (aktualisiert März 2009)

Schulzeiten:

- **Schulzeiten im Kindergarten und auf der Primarstufe: Wann soll der Unterricht beginnen und wie lange müssen die Pausen sein?**

An allen Vormittagen müssen vier Lektionen Unterricht stattfinden. Die Unterrichtszeiten werden vom Schulträger festgelegt. Der Unterricht sollte wenn möglich nicht zu früh beginnen, sonst müssten sich Kindergartenkinder im Winter bereits noch in der Dunkelheit auf den Schulweg machen. Die Länge der Pausen ist nicht vorgegeben. Das AVS empfiehlt, dafür jeweils 20 Minuten vorzusehen.

- **Schulbeginn im KG: Sind längere Empfangszeiten am Morgen möglich?**

Für den Kindergarten gelten die gleichen Blockzeiten wie für die Primarstufe. Die Empfangs- und Entlassungszeiten können je Halbttag höchstens 20 Minuten umfassen. Die Art der Aufteilung ist nicht vorgeschrieben (z.B. 15 Min Empfangszeit und 5 Min. Entlassungszeit). Die Kinder haben das Recht bereits zu Beginn bis spätestens am Ende der Empfangszeit in den Kindergarten zu kommen. Die Kindergartenlehrperson ist für die Betreuung der Kinder auch während der Empfangs- und Entlassungszeit verantwortlich. Eine Zusammenlegung aller Empfangs- und Entlassungszeiten eines ganzen Tages auf die Empfangszeiten am Vormittag ist nicht gestattet.

- **Ist es möglich längere Blockzeiten anzusetzen?**

Die Volksschulverordnung schreibt an fünf Vormittagen verbindliche Blockzeiten von mindestens vier Lektionen vor. Der Schulrat bestimmt den einheitlichen Beginn der Unterrichtszeiten.

*Eine Ausdehnung der Unterrichtszeiten für einzelne Klassen am Vormittag ist nicht erlaubt. In den Weisungen über die Unterrichtsorganisation an den Volksschulen (SRSZ 613.11 § 9 Abs. 1) hat der Erziehungsrat festgelegt, dass die Unterrichtszeit am Vormittag **vier Lektionen plus eine angemessene Pause** umfasst.*

Alternieren:

- **Ist Alternieren auf der Unterstufe nur nachmittags möglich?**

Ja – es ist nur an Nachmittagen möglich, weil sonst zusätzlicher Betreuungsaufwand für das Alternieren notwendig wäre.

- **Kann nur im Kindergarten und in den ersten beiden Klassen alterniert werden?**

*Am Morgen darf grundsätzlich nicht alterniert werden, weil sonst die andere Klassenhälfte immer betreut werden müsste. Bei ausgewiesenem Bedarf kann der Schulträger **am Nachmittag** auch in anderen Klassen ein Alternieren gestatten. Er muss dabei beachten, dass solche alternierten Lektionen ab der 3. Klasse aus dem Schulbetriebspool entnommen werden müssen.*

- **Können Kinder der 1. Klasse und des Kindergartens nur am Vormittag Sportunterricht haben?**

Falls im KG und in der 1. Klasse an allen Nachmittagen alterniert wird, ist der Sportunterricht am Vormittag anzusetzen. Es ist nicht sinnvoll, den Sportunterricht in Halbklassen zu unterrichten. Der Entscheid über das Alternieren liegt jedoch beim Schulrat.

- **Einzelne Klassen fahren zum Turnen/Schwimmen ins Nachbardorf und brauchen deshalb nachmittags drei Lektionen. Kann an einem anderen Nachmittag auch nur eine Lektion eingeplant werden?**

Grundsätzlich ist es zu vermeiden, die Kinder nur wegen einer Nachmittagslektion in die Schule kommen zu lassen. Wenn in der ersten Klasse und im Kindergarten an einem Nachmittag alle Kinder gemeinsam drei Lektionen in den Unterricht gehen, kann darum in der Regel nur mehr an einem Nachmittag alterniert werden.

- **Gibt es Rahmenstundenpläne für die einzelnen Klassen mit möglichen Alternierungsvorschlägen?**

Unter www.sz.ch/volksschulen (Rubrik Schulorganisation) finden sich einige Stundenplanvorschläge für die verschiedenen Klassen.

Religion:

- **Muss der Religionsunterricht während der offiziellen Schulzeit stattfinden?**

Die Schule stellt den Kirchen gemäss Weisungen und nach Rücksprache mit der Lehrerschaft Zeitgefässe innerhalb der Unterrichtszeit zur Verfügung. Es ist möglich, dass die Kirche davon keinen Gebrauch macht und den Religionsunterricht ausserhalb der Studentafel anbietet.

Gemäss Verordnung über die Volksschule VSV (SRSZ 611.210 §27 bzw. §26) erlässt der Erziehungsrat die Lektionentafel und bestimmt der Schulrat den einheitlichen Beginn der Unterrichtszeiten. Die Weisungen über die Unterrichtsorganisation an der Volksschule führen in § 8 die verschiedenen Unterrichtsblöcke auf. Die Glaubensunterweisung wird als Block D genannt. Für den Block D sind 45 bzw. 90 Unterrichtsminuten vorgesehen, mit dem Zusatz, dass dieser Block kein obligatorischer Bestandteil der Lektionentafel ist. Das heisst, die Schülerinnen und Schüler müssen diesen Block nicht zwingend besuchen.

Die Kantonalkirchen haben das Recht, zwei Lektionen während der ihnen zur Verfügung gestellten Zeit zu unterrichten. Wann die Zeit dafür bereit gestellt wird, ist Sache der Schulträger. Finden diese Stunden in der regulären Unterrichtszeit statt, müssen die Vorgaben der Volksschulverordnung wie Blockzeiten und einheitlicher Unterrichtsbeginn eingehalten werden.

- **Kann die Kirche auch vor Beginn der verbindlichen Blockzeiten eine Schulmesse ansetzen?**

Die Glaubensunterweisung muss nicht zwingend während der Schulzeit (Blockzeiten oder Nachmittagsstunden) stattfinden, d.h. die Kirchen müssen das Zeitgefäss nicht nützen. Es ist möglich, dass vor Beginn der Blockzeiten eine Schulmesse stattfinden kann. Die öffentliche Schule hat in diesem Fall aber keine weiteren Pflichten (wie Organisation eines Schultransportes, eines Schülerlotsendienstes usw.).

- **Kann die Kirche für die Bezahlung des Betreuungsangebotes während der Religionsstunden belangt werden?**

Nein. Eine allfällige Betreuung innerhalb der Blockzeiten haben die Schulträger zu organisieren. Sie müssten darum auch für die entsprechenden Kosten aufkommen.

- **Können zwei alternierende Klassen für den Religionsunterricht verbunden werden?**

Eine Zusammenlegung zweier Klassen für den Religionsunterricht bei gleichzeitig stattfindendem alternierendem Unterricht durch die Klassenlehrperson ist möglich. Falls dies am Vormittag vorgesehen ist, müssten jedoch die andersgläubigen Kinder betreut werden. Am Nachmittag ist dies ohne Betreuung möglich.

Betreuung:

- **Betreuungspersonen: Werden vom Kanton Ansprüche an die Ausbildung der Betreuungspersonen formuliert?**

Verantwortlich für die Betreuung ist der Schulträger, dem auch die Aufsicht über die Betreuungsqualität obliegt. Die Sicherheit der Kinder muss jederzeit gewährleistet sein. Der Kanton formuliert keine Ansprüche an die Ausbildung der Betreuungspersonen, da die Unterschiede je nach Schulträger gross sein könnten.

Die Aufsichtspersonen sind dafür verantwortlich, dass ein ruhiger Betrieb gewährleistet wird. Das Anforderungsprofil für die Betreuungspersonen, die Definition der detaillierten Aufgaben sowie die Festlegung des Entschädigungsansatzes sind Sache des Schulträgers.

Bei Übernahme dieser Aufgaben durch eine Lehrperson könnten die Zeitgefässe auch aus dem Schulbetriebspool entnommen werden.

- **Können Lehrpersonen zur Betreuung verpflichtet werden, ohne dass dafür ein Lohn bezahlt werden muss?**

Eine zusätzliche Verpflichtung für Betreuungsaufgaben übersteigt den Rahmen des Berufsauftrages der Lehrperson und ist vom Schulträger zu entschädigen.

- **Welche räumlichen Voraussetzungen sind für die Betreuung nötig? Müssen Betreuungsräume eingerichtet werden?**

Der Schulträger wird darauf zu achten haben, dass nicht halbe oder ganze Klassen während der Blockzeiten betreut werden müssen. Es ist also damit zu rechnen, dass nur in Ausnahmefällen zusätzliche Räume bereit gestellt werden müssen.

An fast allen Schulorten bestehen Gruppenräume, Bibliotheken oder Schulzimmer, die im Verlaufe des Schultages stundenweise nicht belegt sind. Auch während des Unterrichtes in den Fächern Sport und z. T. in den Fächern Musik und Technisches Gestalten sind oft Klassenzimmer frei. Diese sollen in erster Linie für die Betreuung genutzt werden. Es ist jedoch darauf zu achten, dass Bibliotheken oder Gruppenräume den Klassen auch weiterhin für den Unterricht zur Verfügung stehen und nicht wegen Betreuungsstunden ständig blockiert sind.

- **Können weiterhin schulinterne Lehrerweiterbildungen organisiert werden?**

Die schulinterne Lehrerweiterbildung (SchiLW) ist weiterhin möglich, wenn die Eltern frühzeitig über den „Schulfreien Tag“ informiert werden (mindestens 1 Woche im Voraus).

- **Wie lange im Voraus muss ein Schulausfall während der Blockzeiten den Eltern angekündigt werden? (LWB oder SchiLW)**

Der Schulausfall muss den Eltern mindestens eine Woche vorher schriftlich mitgeteilt werden. Eine Betreuung ist in diesen Fällen nicht notwendig. Bei einem unverhofften Schulausfall ist die Betreuung aber am ersten Tag obligatorisch.

- **Müssen die Eltern ihre Kinder betreuen lassen oder können die Kinder auch nach Hause gehen?**

Der Schulträger regelt für kurzfristige Schulausfälle und unterrichtsfreie Zeiten innerhalb der festgelegten Blockzeiten die Betreuung der betroffenen Kinder (VSV § 26 Abs. 2). Die Blockzeiten sollen verbindlich und verlässlich sein. Der Gesetzgeber wollte aber bewusst eine Bestimmung, die es offen lässt, ob die Betreuung an der Schule oder privat geregelt wird. Wenn die Eltern keine Betreuung wünschen, kann der Schulträger auf eine Betreuung an der Schule verzichten. Insofern ist die Betreuung zu Hause – nach Abklärung des Schulträgers bei den Eltern – möglich.

- **Wie soll das Betreuungsangebot bei kurzfristigen Schulausfällen gesichert werden?**

Der Idealfall wäre, wenn kurzfristig abrufbare Aushilfen eingesetzt werden können. Die Betreuung einzelner Kinder oder im Notfall von ganzen Klassen durch andere Lehrpersonen ist sicher nicht immer vermeidbar und als Ausnahme zu akzeptieren. Mögliche Lösungen sind:

- *Eine Lehrperson (z.B. Parallelklasse) übernimmt die Aufsicht in der anderen Klasse. Jede Lehrperson sollte für einen Tag Aufgaben zur Verfügung stellen, die von der Klasse als Stillbeschäftigung gelöst werden können.*
- *Eine Aufteilung der Schüler z.B. je 2-4 Kinder auf die übrigen Klassen. Diese nehmen am Unterricht dieser Klasse teil. (Stoffrepetition in einer tieferen bzw. Stoffausweitung in einer höheren Klasse.)*
- *Der Einsatz von Lehrpersonen für Deutsch für Fremdsprachige oder von Klassenassistenten.*
- *Der Schulleiter springt notfalls stundenweise ein und übernimmt ausnahmsweise die Klasse!*
- *usw.*

Weitere Fragen

- **Sind die Blockzeiten der erste Schritt zur zukünftigen Tagesschule?**

Es ist nicht beabsichtigt, Tagesschulen vom Kanton her einzuführen. Blockzeiten unterstützen die Eltern bei der Planung und Organisation ihrer Arbeitszeiten. Die Einführung von bedarfsgerechten Tagesstrukturen ist freiwillig. Verlässliche Unterrichtszeiten helfen jedoch mit bei der Umsetzung solcher (kostenpflichtiger) Angebote.

- **Wird mit der Erhöhung der Unterrichtszeit in den ersten Klassen der Lehrinhalt aufgestockt?**

Es wird keine Aufstockung der Lehrinhalte geben. Die Schülerinnen und Schüler erhalten mehr Zeit, die für das Üben und Vertiefen des Stoffes genutzt werden kann.

- **Gelten die Blockzeiten auch in der Sekundarstufe I?**

In der Sekundarstufe I gilt die Blockzeitenregelung nicht. Es soll aber auch hier darauf geachtet werden, dass die Schülerinnen und Schüler kompakte Stundenpläne haben und nicht wegen einer Lektion in die Schule kommen müssen.

- **Ist ein Vollpensum für Lehrpersonen im Kindergarten und in den unteren Klassen möglich?**

Bei einem Vollpensum von 29 Lektionen erreichen alle Lehrpersonen des Kindergartens bis zur 4. Primarklasse ein Pensum von 28 Lektionen. Im Kindergarten und in den ersten beiden Klassen kann dies jedoch nur mit alternierendem Unterricht am Nachmittag erreicht werden. Wird weniger alterniert, fehlen weitere Lektionen für ein Vollpensum. Der Schulträger kann den Lehrpersonen eine Lektion (oder mehrere Lektionen) aus dem Schulbetriebspool zuweisen und ihnen so ein Vollpensum ermöglichen. Es ist aber auch möglich, einen Arbeitsvertrag über weniger Lektionen abzuschliessen.